Oliver Zwink

ARBEITEN 1997-2011

Diese Dokumentation zeigt eine Auswahl meiner Arbeiten, Ausstellungen und Projekte der Jahre 1997-2011.

Nach meinem Studienabschluss mit abstrakter Malerei und Zeichnung begann ich zusätzlich andere Medien einzusetzen. Ausgelöst durch den Umzug nach London für ein Master-Studium am Goldsmiths College entwickle ich seitdem vorwiegend Arbeiten, die sich mit der Wechselbeziehung von gebautem und unbewußtem Raum auseinandersetzen. Architektur und Stadt sind in meiner Arbeit Gestalt-Metaphern in denen die gebaute, sichtbare Wirklichkeit den Verformungen einer individuellen, nicht rationalen Wahrnehmung von Bildern und Räumen ausgesetzt ist.

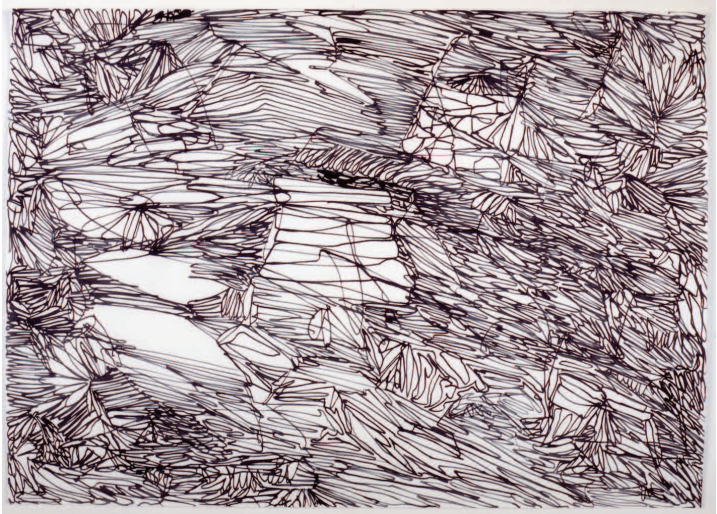
In dieser wechselnden Beziehung gehen Zeichnung, Bild und Material immer wieder unterschiedliche Verbindungen ein. Meine Arbeit bewegt sich daher oft an den Schnittstellen verschiedener künstlerischer Praktiken.

„Tiger“,1997, Acrylfarbe auf Leinwand

MALEREI

Diplomarbeit an der Kunsthochschule Kassel, 1997

Zehn Leinwände gleichen Formats wurden über einen Zeitraum von 6 Monaten bearbeitet. Begonnnen wurden alle Arbeiten mit einer Unterzeichnung in der selben Art wie ich es als eigenständige Praxis in einer Serie von Tuschezeichnungen (Abb. rechts) praktizierte. Die Malerei sollte sich mit der Zeichnung verweben und sich daraus ein eigendynamisches Spiel aus übermalen, überzeichnen, schütten, komponieren, zerstören usw. entwickeln.
Parallelen von Wachstums- und Evolutionsvorgängen in der Natur mit dem malerischen Prozess sind ablesbar. Die direkte Gegenüberstellung sollte die Zufälligkeit und Willkürlichkeit dieses malerischen Prozesses verdeutlichen. In der Realisation von Malerei bleibt das Bild (das Ergebnis) immer auch Material, immer auch Oberfläche, aber eben auch immer wieder Bild usw. In diesem Spannungsfeld sehe ich meine danach folgende Entwicklung, die mich weg führt von der “reinen Malerei“.



“ohne Titel”, Tuschezeichnung, 29,7 x 42 cm, 1997

Abschlussarbeit an der Kunsthochschule Kassel 1997, (8 von 10 Leinwänden), alle 145 x 200 cm, Acryl auf Leinwand

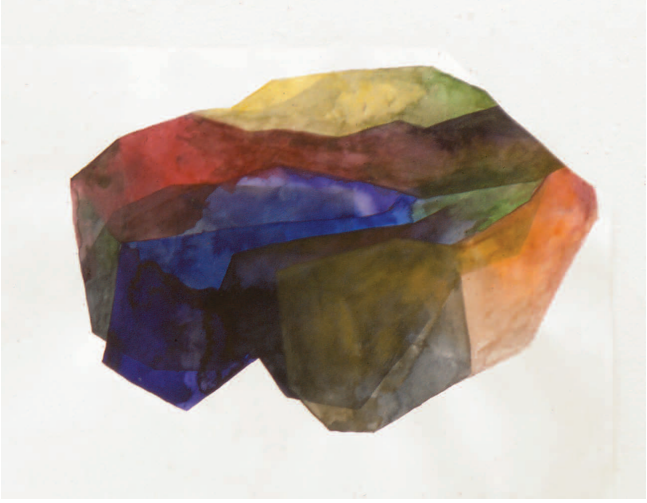
Atelieransicht mit 144 Blättern

GEMS

Serie, Aquarell auf A4 Kopierpapier, 350 Blätter, 1997-1999

Aus einer Pfütze mit Aquarellfarbe entstanden Formen, die sich durch die harte Außenlinie und die meist mehreckige Struktur als dreidimensionale Körper auf einem einfachen Blatt Papier abzeichneten wie zweidimensionale Simulationen von Kristallisationsprozessen.

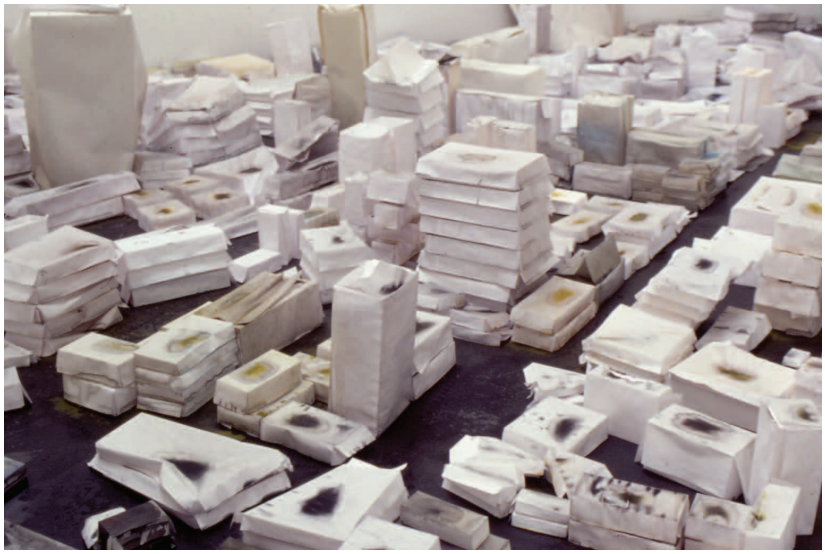
Ziel war der Erfahrung von Farbe und Licht in einer geologisch anmutenden, dreidimensionalen Form ein „Gewicht“ zu geben. Gleichzeitig sind diese Farbformen für mich eine Art Reduzierung aufs Wesentliche meiner vorangegangen, prozessual bestimmten, abstrakten Farbmalerei auf Leinwand, in denen Licht, Materie und Raum die bestimmenden Parameter des Farbauftrags waren.



Einzelblatt

Ausschnitt, 18 Bläter

„Cityscape 3“, 500 x 750 x 180 cm, The Showroom London, 2000

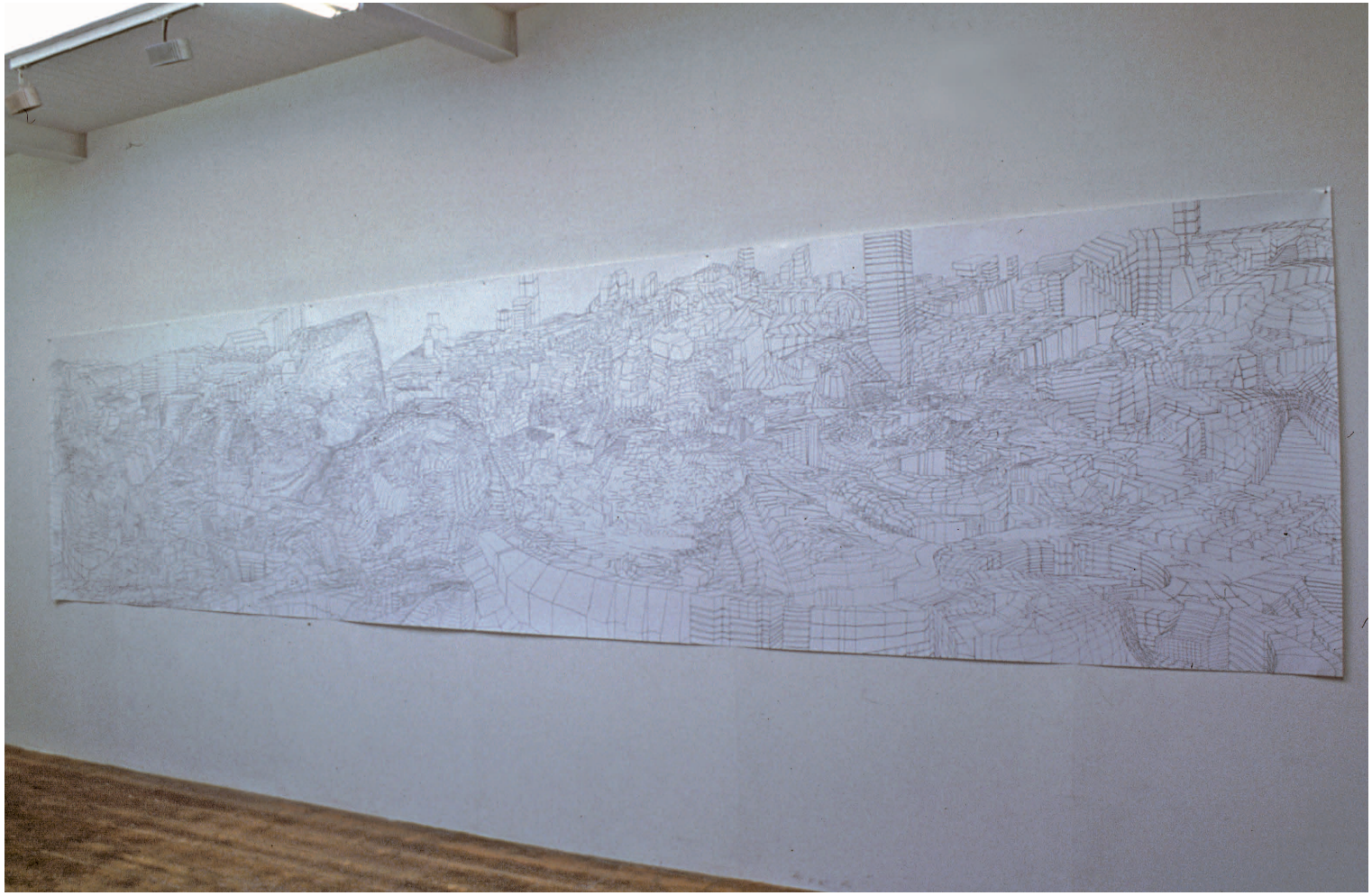


OBEN:„Cityscape 1“, 550 x 600 x 80 cm, Goldmiths College, London, 1998
MITTE: „Cityscape 4“, (Ausschnitt)“Out of Place”The Lowry, Manchester, 2000
UNTEN: „X-scape“, Galerie Station Mousonturm, Frankfurt, 2001

CITYSCAPES

Papier, Wasserfarbe, Tinte, 1998-2001

Cityscape 1-3 sind aus leichtem Papier gefaltetete Stadtmodelle (zu Anfang in Anlehnung an London), die mit gefärbtem Wasser besprüht wurden. Farbe und Wasser verformen und destabilisieren die Papierarchitektur. Das Resultat ist ein sich im Schwebezustand zwischen Wachsen und Verfall befindliches, organisch anmutendes Modell einer Stadt. Das Gebilde Stadt wird in seiner Substanz und Fragilität sichtbar.



Einzelausstellung, The Showroom London, 2000

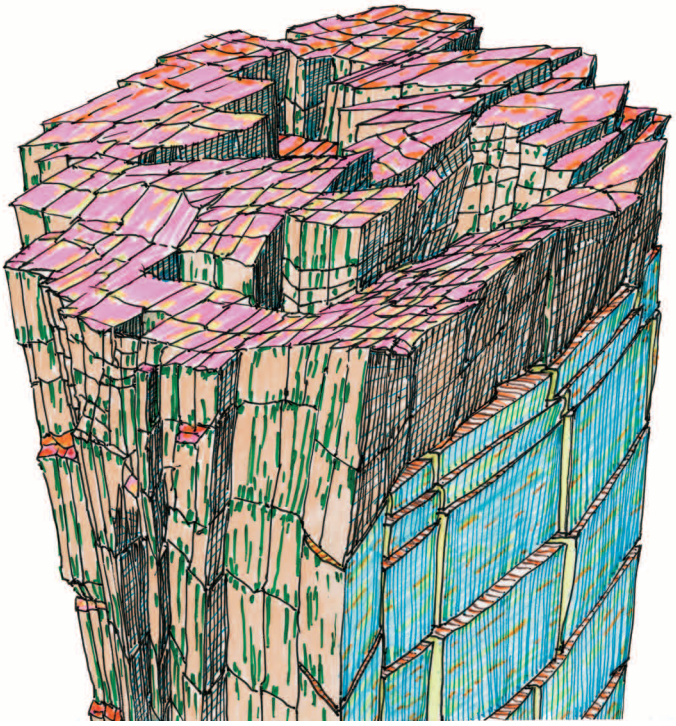
ZORA

Filzstift auf Plastkfolie, 146 x 615 cm, 1999/2000

Aus einem locker angelegten Netz aus gestrichelten Linien fügt sich im Laufe eines zweimonatigen Zeichenprozesses eine Landschaft zusammen, in der architektonisch-urbane Formen mit Natur- und Landschaftselementen verschmelzen.
Mein Ziel war es eine Zeichnung herzustellen, die dem zufälligen Wachstumsprozess von „Megacities“ entspricht. Gebaute Form und Natur generieren eine Art “zweite Natur“. Der Titel „Zora“ bezieht sich auf eine der Städte, die Italo Calvino in seinem Buch „Die unsichtbaren Städte“ beschreibt.

Auschnitt

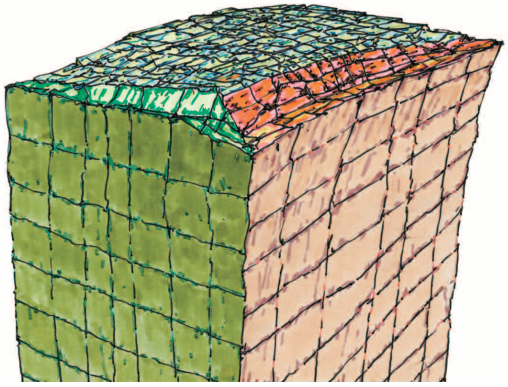
„Block 1“, 29 x 42 cm



„Block 3“, 20 x 30 cm

BLOCKS

Zeichnungsserie
Filz- und Buntstift auf Transparentpapier, 2000



„Block 2“, 20 x 30 cm

LONDONINLONDON

Sieben Fotocollagen, jeweils 10 x 15 cm, 2000

Ausgangspunkt der Arbeit war die Irritation angesichts der grossen Anzahl und der Dimension der Plakatwände in London, die stark in den Stadtraum eingreifen. Die Fotocollagen öffnen den von den Billboards verborgenen Raum und schaffen eine Art Fenster bzw. Bühne für die simple Szenerie einer woanders aufgenommenen Stadtlandschaft. Die Werbeplakate der Billboard-Fotografien schneide ich heraus, lasse aber den Rahmen stehen und schiebe eine Fotografie gleichen Formats einer anderen Stadtansicht dahinter. Der zufällig gerahmte Bereich gibt jetzt den Blick in die Tiefe des Stadtraums frei und repräsentiert gleichzeitig, was er verbirgt.

MAIDEN
FLAMBOROUGH ST.

LECK

Tinte, Wasserfarbe, 2001

Die Arbeit Leck simuliert Verfall anhand realer Architektur. In zwei Gruppenausstellungen stellte ich mit Hilfe von Tinte und Wasserfarbe das Bild eines jahrelangen Wassereinbruchs her. Die Arbeit war für die meisten Besucher als solche unsichtbar.

Ausstellungsansicht: „Superstar 77“, De Fabriek, Eindhoven 2001

Einzelausstelung, fa projects, London 2004, mit „Fragment“

STÜTZE

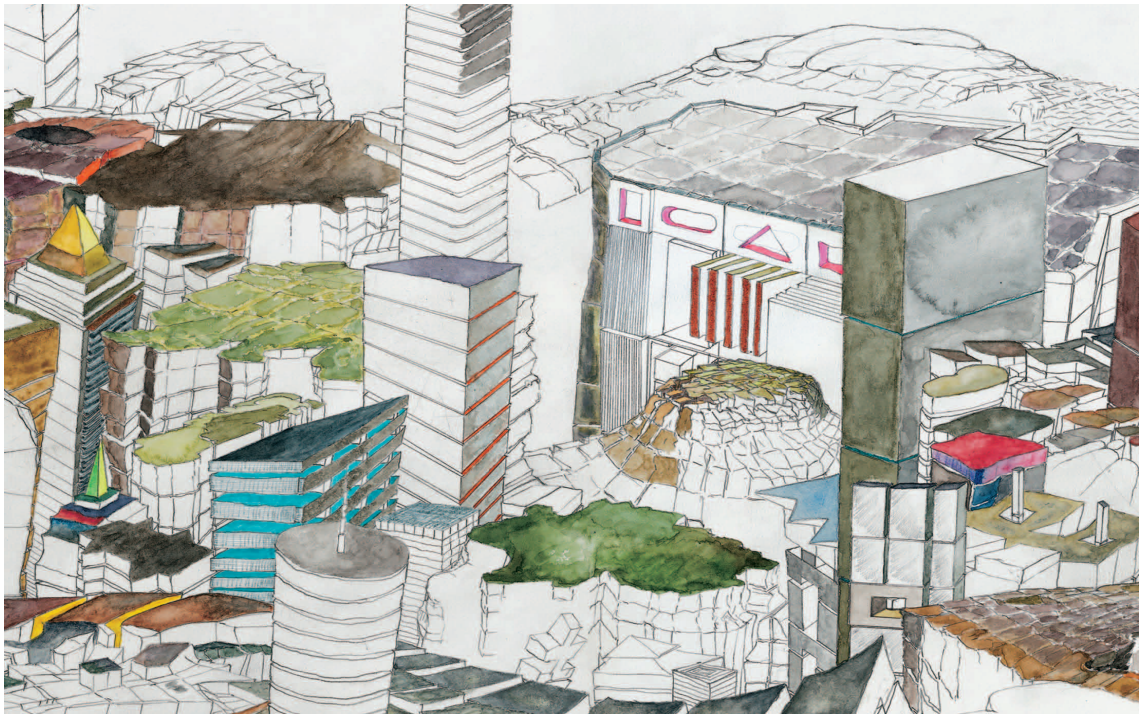
Kopierpapier A3, Maße variabel, 2003

Aus A3 Kopierpapier gefaltete Ziegel formen eine Säule, die eine scheinbar stützende Funktion im Raum übernimmt. Durch das Eigengewicht des Papiers verformt sich die Arbeit während der Ausstellung erheblich. Täglich müssen neue Papierziegel nachgelegt werden.

AUSSICHT

Mischtechnik, 42 x 118,8 cm, (vierteilig), 2002

Die Zeichnung zeigt einen 360° Rundumblick einer fiktiven Stadt als Teil einer bergigen Landschaft. Wie in „Zora“ und in späteren Zeichnungen werden Architektur- und Landschaftsformationen in einem offenen Zeichenprozess generiert, und hier durch Farbe zum Teil hervorgehoben.

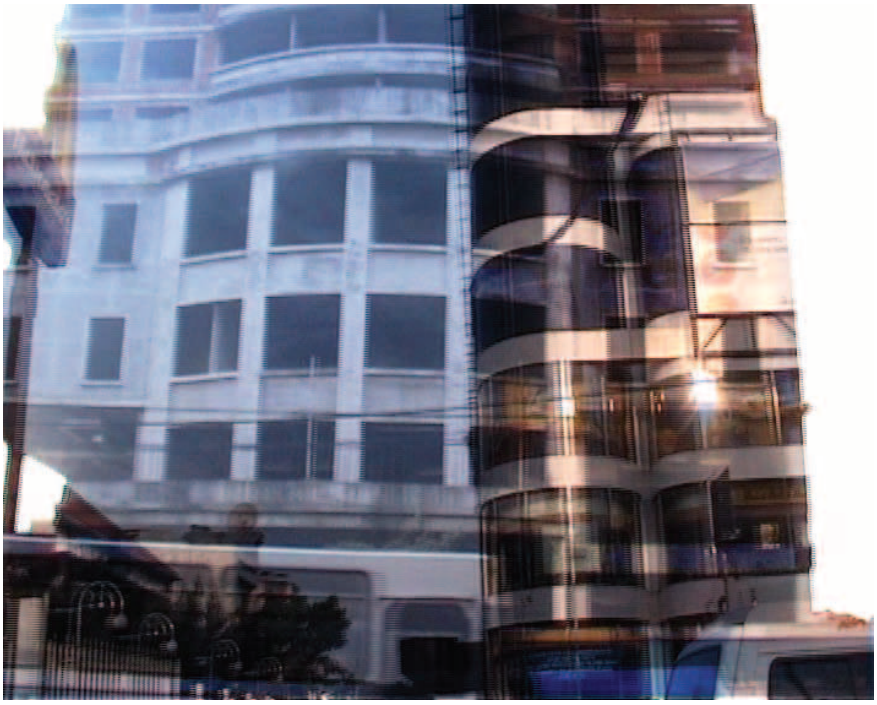


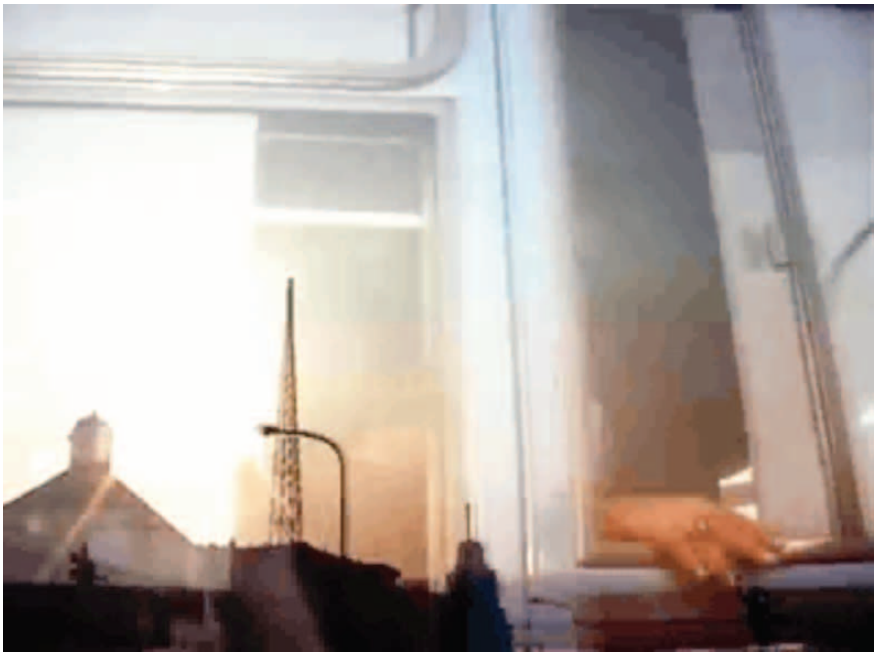
GAJAH MADA-KURUW MAJAH

Video, DVD, 18 min 7 sek, 2003

Die Videoarbeit Gajah Mada-Kuruw Majah entstand während der Teilnahme an einem Workshop zum Thema „Stadtraum“ in Jakarta/Indonesien zu dem mich das Goethe-Instititut eingeladen hatte.
Sich gegenüberliegende Fassaden einer der Hauptstraßen Jakarta‘s laufen ständig ineinander. Der Film besteht aus zwei Schichten, die transparent geschnitten und verlangsamt sind. Eine Schicht läuft rückwärts. Nach einiger Zeit entsteht der Eindruck, daß die Fassaden selbst fahren. Durch deren Überlagerung enstehen immer neue, temporäre Konstellationen von architektonischen Räumen. Durch die Morgensonne ergibt sich zusätzlich ein verwirrendes Licht/Schatten Spiel.

LINKS UND RECHTS: Videostills. Film auf: www.oliverzwink.de/gajah_5.html





„Modell Z“, (Panorama) C-print, 85 x 115 cm

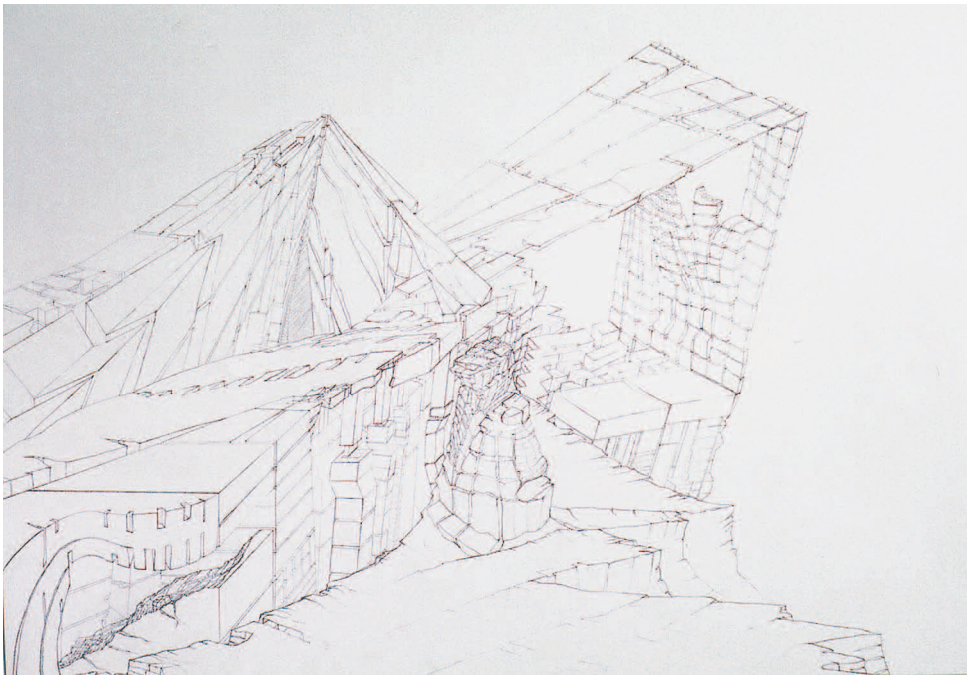
„Modell Z“, (Dach) C-print, 57 x 58 cm

MODELL Z

Fotografien, Serie, 2003/04

Modell Z ist ein grobes Stadtmodell aus Pappe das, gleich einer realen Stadt, dem ständigen Prozess der Veränderung, Zerstörung und Erneuerung ausgesetzt ist. Die Fotografien zeigen unterschiedliche Blicke auf die Zustände des Modells. Ich suche typische Ausschnitte und steigere deren Wirkung bei den Aufnahmen durch Lichtführung. Die Oberflächen werden vor dem Fotografieren mit Wasser besprüht, um die Farbkontraste zu intensivieren.

„Model Z“,(Nacht) C-print, 95 x 115 cm

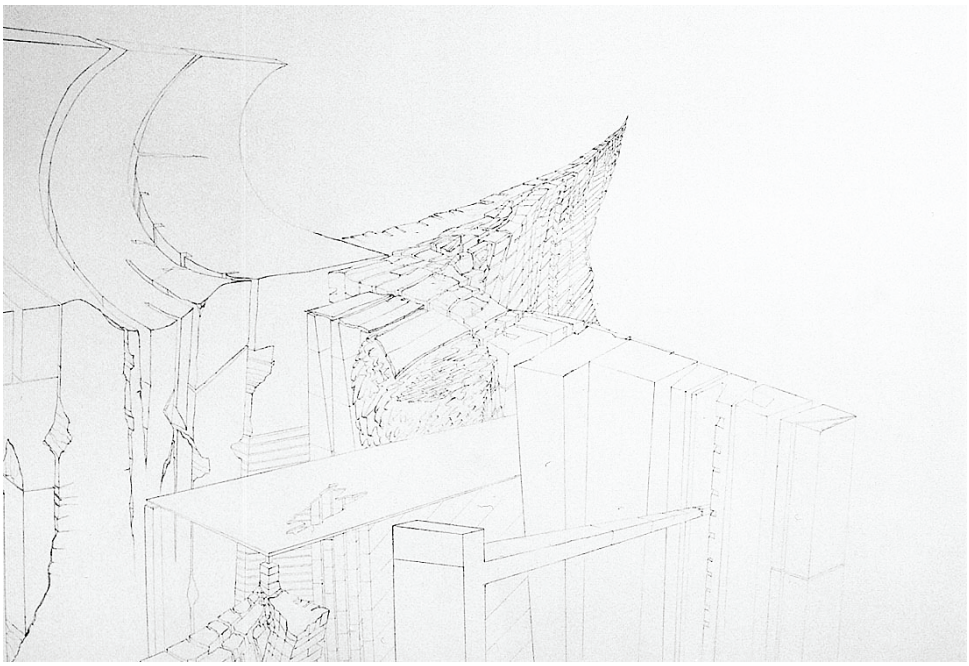


„Kreuzung“ 2003, Bleistift, 42 x 60 cm

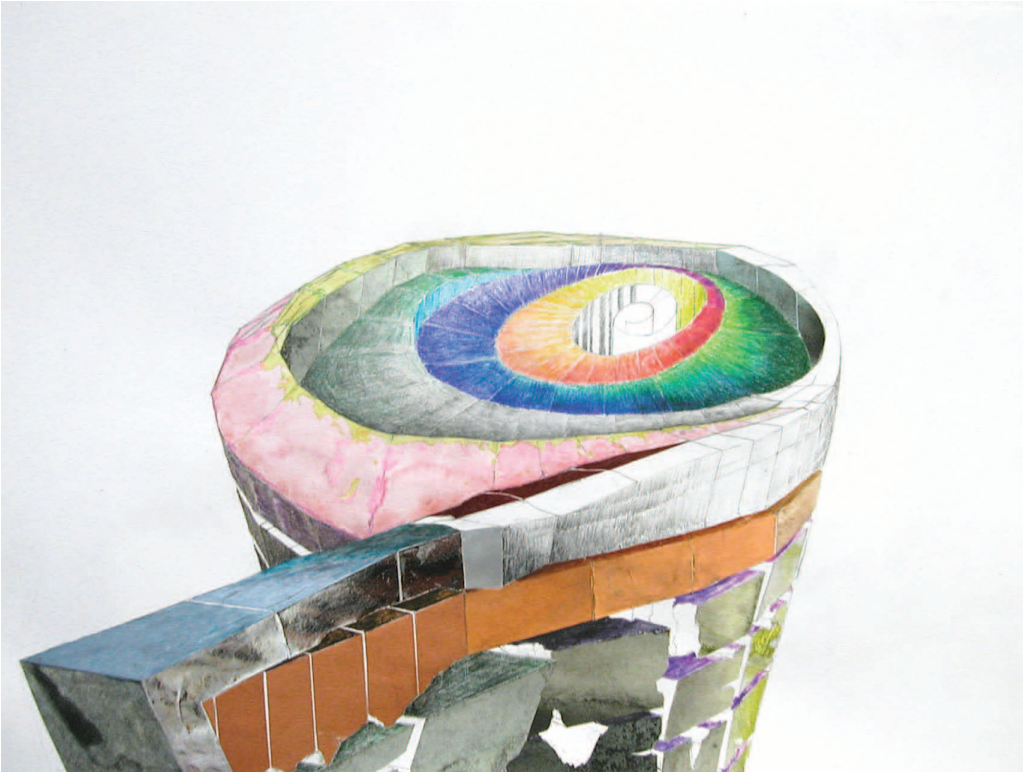
ZEICHNUNGEN 2003/04

Mischtechnik , Collage, Bleistift, 2003/04

In den Zeichnungen aus diesem Zeitraum geht es um das Verschmelzen von organischen, tektonischen und architektonischen Elementen in einer dynamischen Form.



„Welle“, 2003, Bleistift, 42 x 60 cm



„Spiralturm“ 2004, Mischtechnik, Collage, 30 x 42 cm

„Gipfel“ 2004, Mischtechnik, Collage, 30 x 42 cm

„Fragment" Karton, Papier, Eisenkette ,50 x 50 x 300 cm,"pole position", Mannheimer Kunstverein, 2005

FRAGMENT, BLOCK, LÜSTER

Skulpturen/Rauminstallationen, 2004-2006

Die Arbeit „Fragment",„Block" und „Lüster" sind drei Variationen einer Arbeit. Ein halb zerstörtes Pappmodell eines modernistischen Wohnblocks im Stil des sozialen Wohnungsbaus hängt exponiert, an einer Kette befestigt, frei schwebend im Raum.
Die Öffnungen der Fenster und die Zerstörungen der Fassade geben den Blick auf die collagierten, farbigen Innenräume frei.

„Block" ist eine kleinere Version der Arbeit „Fragment" und wirkt durch die Bearbeitung und Abgeschlossenheit der Form skulpturaler als „Fragment".

In der Arbeit „Lüster" scheint durch die zerstörte Struktur, verursacht durch die langsame Drehung des Modells, immer wieder die aus farbigen Papierquadraten bestehende Wandcollage hindurch. Das Modell wirkt skulptural, wie ein herabgelassener Lüster vor einem Interieur, das selbst wie ein aus dem Ausstellungsraum herauschgeschnittenes Fragment wirkt.

OBEN: „Fragment", Detail
UNTEN: „Block",(Auschnitt) Karton, Papier, Eisenkette, 40 x 40 x 145 cm, 2004

„Lüster“, 350 x 350 x 320 cm, Karton, Papier, Eisenkette, Elektromotor „Archipeinture“, le plateau, Paris, 2006

CUBEN

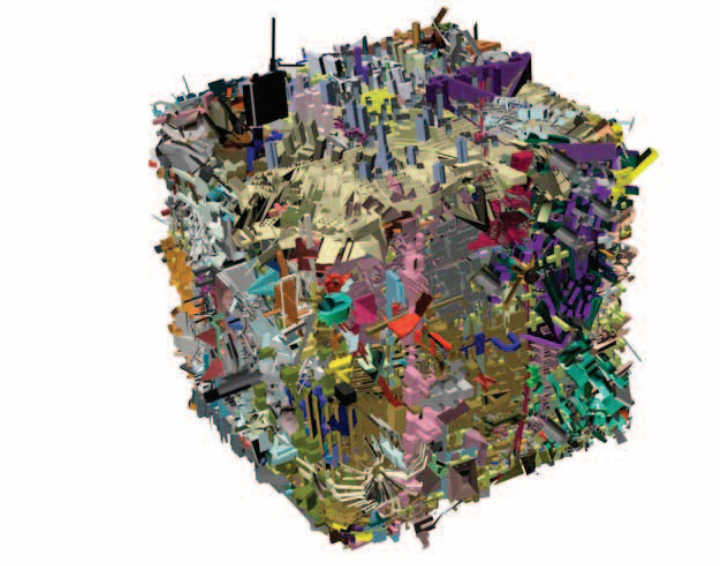
3D Animation, 3 min 48 sek., DVD, 2005

Ermöglicht durch ein 2-monatiges Aufenthaltsstipendium in Middlesbrough/Nordengland konnte ich zusammen mit 3D-Designern der Universität eine Arbeit zum Thema Stadt realisieren. Das Ergebnis war der kurze Animationsfilm „Cuben“, der unterschiedliche Ansichten auf einer Stadtlandschaft zeigt, die mit einem 3D–Programm generiert wurde.

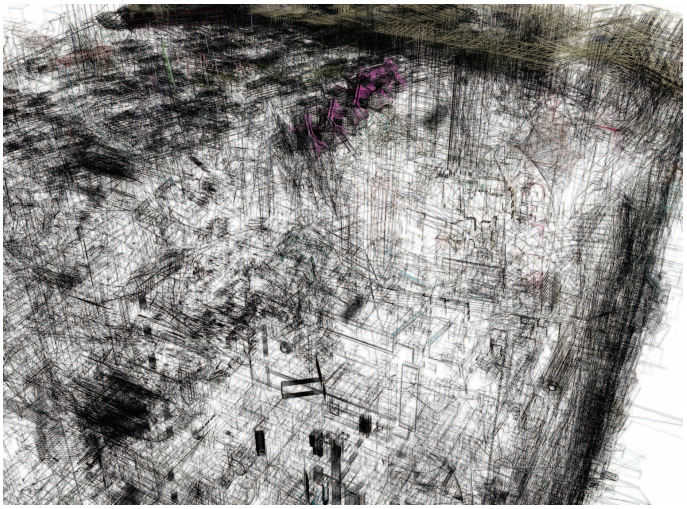
Ausgangspunkt war eine würfelförmige Gitterstruktur, auf die ich in 3D vorgefertigte Städte legte, die zum Teil aus dem Internet hernuntergeladen waren bzw, die ich aus den Archiven der Universität bezog. Durch die Schichtung und Durchdringung der unterschiedlichen Modelle entstand auf jeder der Seiten des Würfels eine komplexe und zum Teil undurchdringliche Landschaft aus ineinander verschachtelten oder miteineinander verschmolzenen architektonischen Formen. In einem zweiten Schritt vernetzte ich die Gitterstruktur mit den Stadtmodellen und rundete die Ecken des Würfels ab, indem ich immer neue und verspieltere Formen aus den schon Bestehenden generierte. Am Ende war der Würfel überzogen mit einer „igelartigen“ Textur, bestehend aus funktionsloser, architektonischer Form.

Bewußt sind nur die einfachsten Funktionen des Programms angewandt worden. Durch diese Beschränkung auf die Form sollten komplexe räumliche Strukturen entstehen, die auf den ersten Blick futuristisch erscheinen, letzten Endes aber in ihrer Abstraktheit fremd und zugleich naiv wirken.

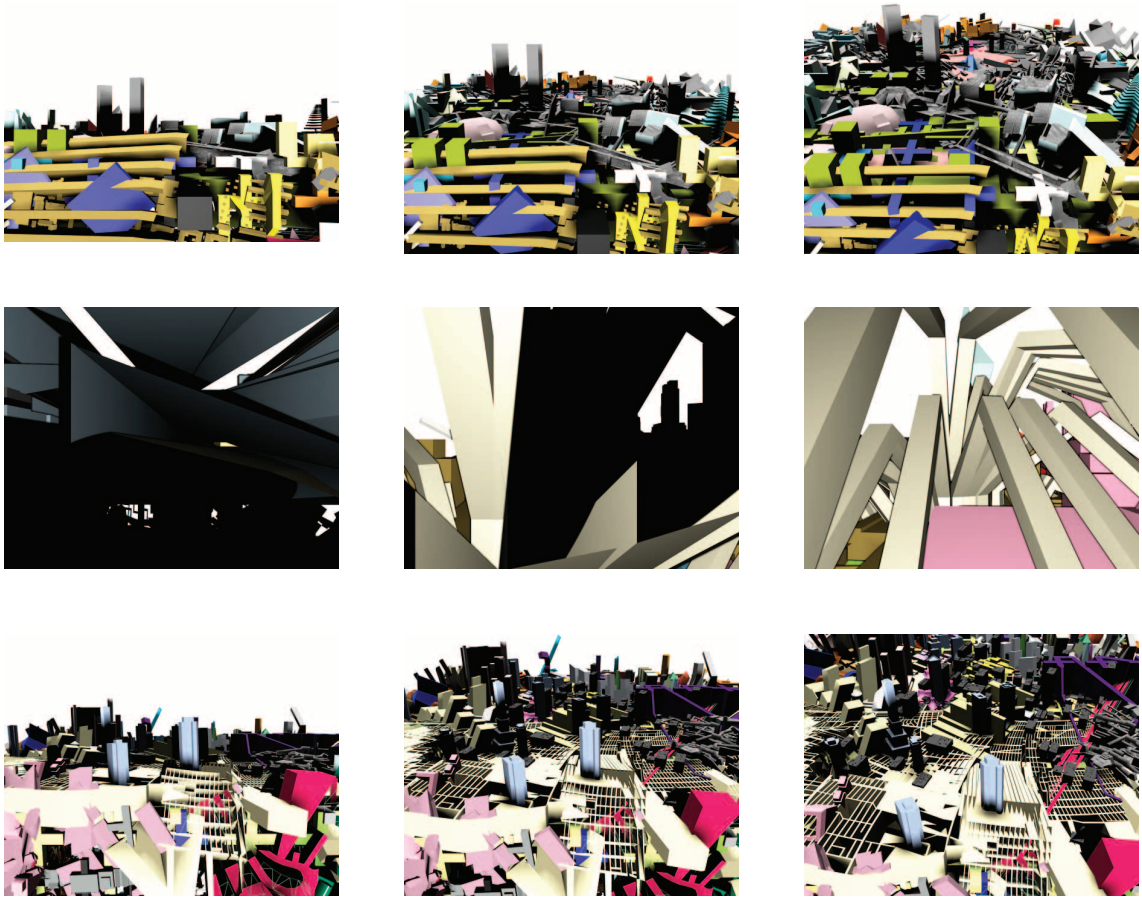
Im Film blickt die Kamera abwechselnd von der Vogelperspektive auf die Würfeloberfläche oder zeigt eine rasante und zielose Fahrt durch die Stadtlandschaft. Beide Einstellungen werden durch spezifische, aus menschlichen Stimmen hergestellte „Soundscapes“ charakterisiert, die in einem befremdlichen Kontrast zur künstlichen Ästhetik der Bilder stehen. Die hierdurch entstehende Spannung wird durch den Schnitt und dem daraus resultierenden Hin und Her zwischen der Ruhe des Überblicks und der Unruhe hektischer Orientierungslosigkeit noch verstärkt.



Cuben, 3D-Modell



Cuben, 3D-Modell, Drahtgitteransicht



Videostills. Film auf: www.oliverzwink.de/cuben_1.html

AKTENLAGE

Rauminstallation, Hotel van de Velde, Villa Dürckheim, Weimar, 2007

Kopierpapier, Sprühkleber, Flur und sieben angrenzende Räume

Ortsbezogene Installation als Teil der Gruppenausstellung Hotel van de Velde in der früheren „Villa Dürckheim“ in Weimar. Erbaut von Henry van de Velde für eine bekannte Adelsfamilie aus München, wurde das Gebäude im weiteren Verlauf von den örtlichen Stadtwerken und während des Sozialismus von der Stasi benutzt.
Für eine Etage des später angebauten Verwaltungstrakts der Villa entwickelte ich eine Installation, die einen Flur und sieben angrenzende Räume umfasste. Ich legte einfaches A4 Büropapier aus und arrangierte es in unterschiedlichen Ordnungen. Das Papier konnte die Struktur von Bodenfliesen annehmen, wurde so „unsichtbar“ und verwandelte sich an anderen Stellen zu Papier, das einfach auf den Boden geworfen wurde oder gestapelt aus einem Schrank herausquoll. Die unterschiedlichen Formationen und Muster nahmen immer wieder neue Zustände an - changierend zwischen Chaos und Ordnung - und spiegelten Situationen wieder, die man mit der Geschichte des Gebäudes in Zusammenhang bringen konnte. Der Betrachter war aufgefordert, seinen Weg durch die Installation zu gehen, ohne das Papier zu betreten. Nur das Papier auf dem Flur war fixiert. Das war auch der Bereich der Arbeit, in welcher der Austellungsbesucher am unsichersten war, ob er auf Papier tritt oder auf einem gemusterten Bodenbelag läuft. Nach der Eröffnung musste die Installation komplett restauriert werden.

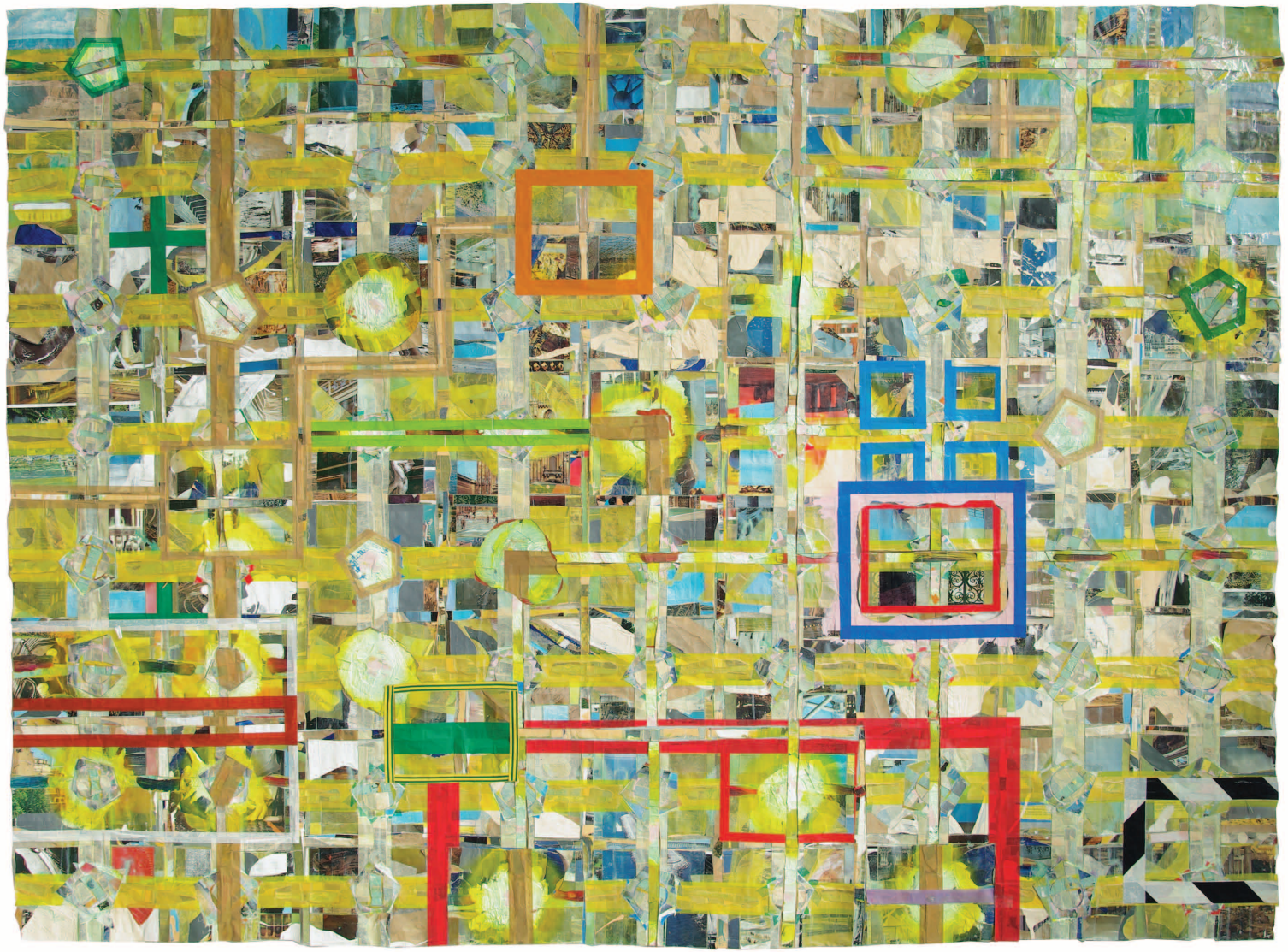
„Ins Land der Franken fahren“, 105 x 110 cm, 2007, Buchseiten aus Bildband, Klebeband, Tusche

FOTOTEPPICHE

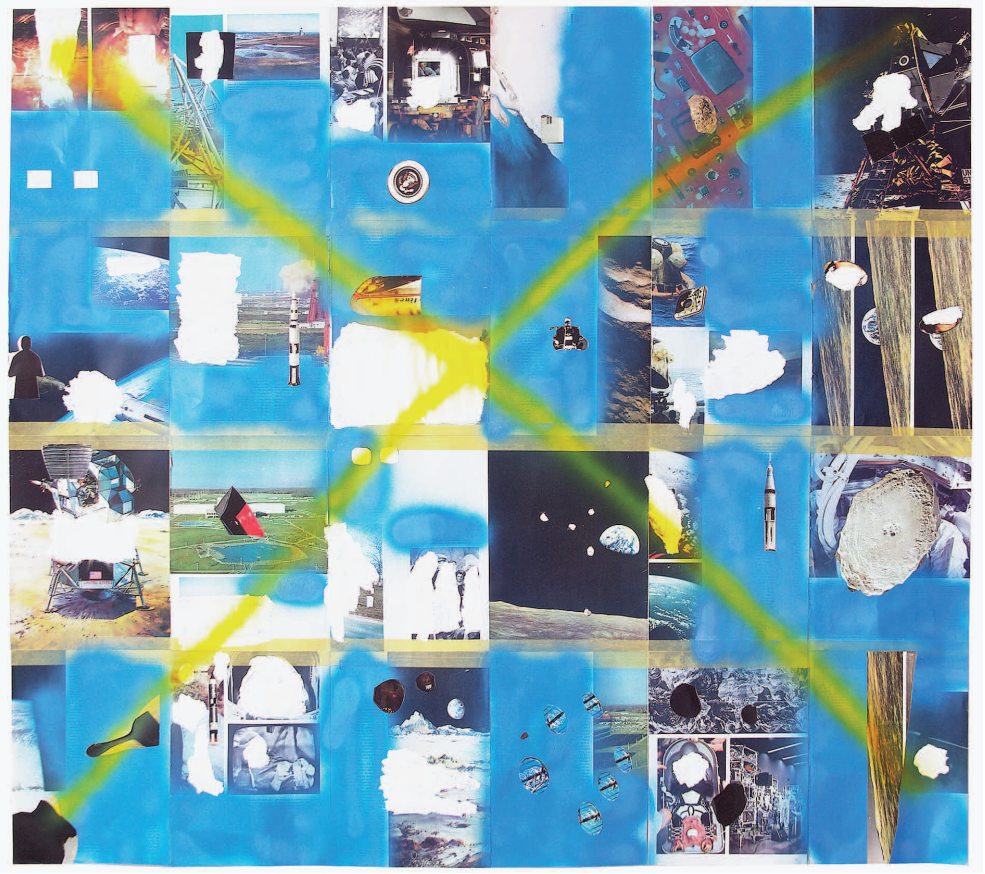
Seiten aus Bildbänden, Klebebänder, Tinte, Acrylfarbe, 2008/09

Zu Beginn der Arbeiten verwende ich entnommene Buchseiten aus Bildbänden die beidseitig mit Bildern bedruckt sind und lege sie zu einem rechteckigen Format zusammen. So ergibt sich eine Art Rückführung zum Druckbogen. Mit (Paket-) Klebebändern werden die Buchseiten miteinander verbunden. Ein systematischer Arbeitsprozess beginnt, in dem abwechselnd Vorder- und Rückseite bearbeitet werden. Durch das Auseinanderschneiden und Trennen von Teilen der Arbeit, das Herumdrehen, Austauschen und an anderen Stellen wieder einsetzen und verkleben, erneut schneiden, usw. entsteht eine komplexe Oberfläche, in der sich beide Bildseiten miteinander verweben.

Der Grund, diese Fotografien zum Anlass eines malerischen und - wenn man so will - auch bildhauerischen Verwandlungsprozess zu nehmen, liegt in der Ambivalenz meines heutigen Blickes auf die eigene, noch kindliche Beziehung zum Medium Fotografie und den dargestellten Orten und Themen in den 1970er und 80er Jahren. Ausgelegt bilden die entnommenen Seiten zu Anfang eine Art Erinnerungstopographie; sie sind Arbeitsmaterial und Anlass zugleich. Im Arbeitsprozess soll das fotografierte Bild, befreit von seiner repräsentativen Funktion, zusammen mit Farbe, Papier und Klebeband in eine neue materielle und bildliche Realität überführt werden.



„Alle Wunder dieser Welt, Geheimnisse der Erde (1968/1970)“, 2008, 198 x 140 cm, ‚Buchseiten aus Bildband, Klebeband, Acrylfarbe

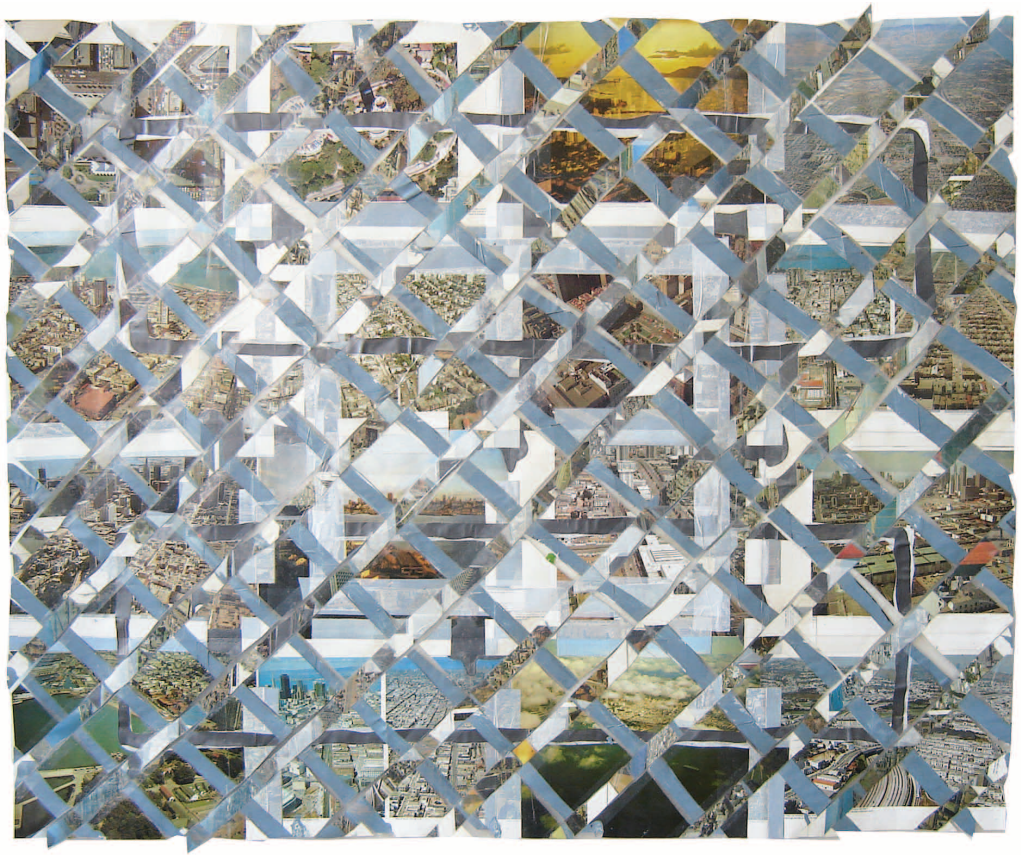


„Das Abenteuer der Mondlandung (1969)“, 126 x 115 cm, 2008, Buchseiten aus Bildband, Klebeband, Acrylfarbe

FOTOTEPPICHE

Seiten aus Bildbänden, Klebebänder, Tinte, Acrylfarbe, 2008/09

„Kassel (1979), Kassel (1989)“, 180 cm x 168 cm, 2009, Buchseiten aus Bildband, Klebeband, Acrylfarbe



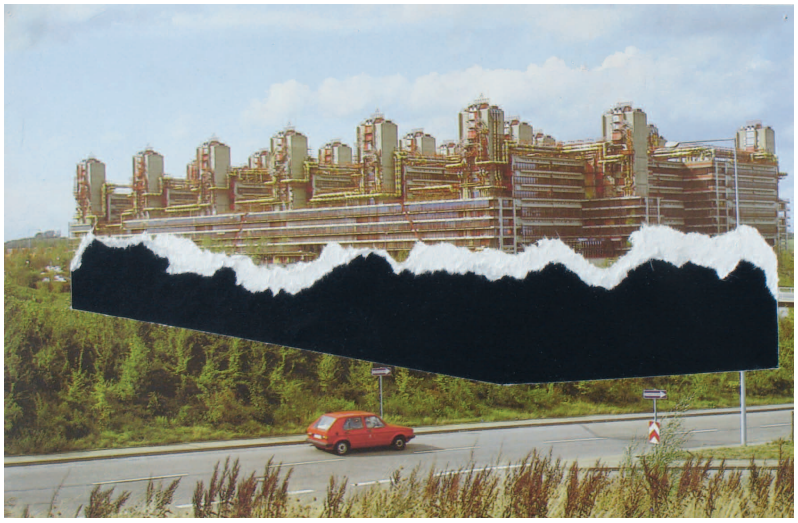
„Above San Francisco (1979)“, 140 x 114 cm, 2008, Buchseiten aus Bildbänden, Klebeband, Acrylfarbe

FOTOTEPPICHE

Seiten aus Bildbänden, Klebebänder, Tinte, Acrylfarbe, 2008/09

„Bundesrepublik Deutschland, ein Porträt unserer Gegenwart (1973)“, 2008, 160 cm x 195 cm, Buchseiten aus Bildband, Klebeband, Acrylfarbe

„Dom“, 20 x 30 cm, 2007



„Aachen“, 9 x 13 cm, 2007

„Thyssen“, 20 x 30 cm, 2007

FOTO-INTERVENTIONEN

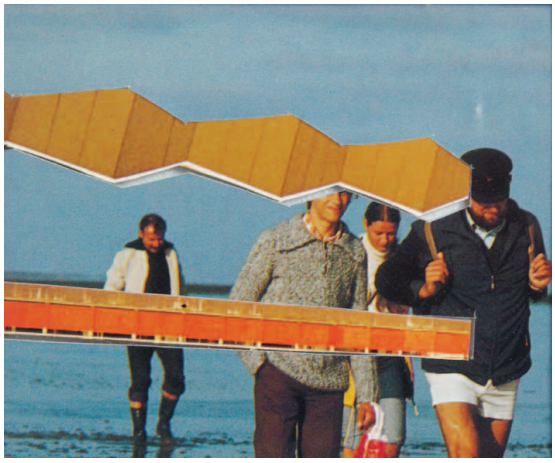
Fotocollagen. Seiten aus Bildbänden. Serie, unterschiedliche Formate, 2007/2008

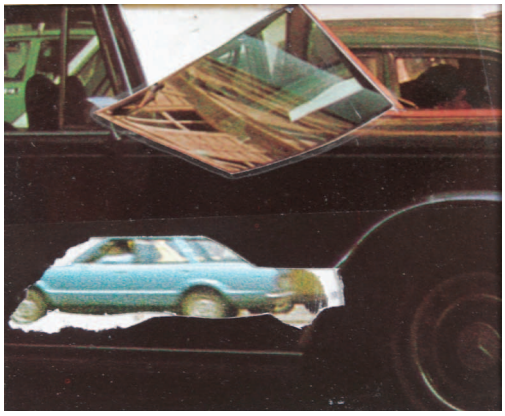
Die Foto-Interventionen sind ausgeschnittene und -gerissene Motive oder Elemente von Fotografien aus Fotobildbänden der 60 bis 80er Jahre. (Siehe dazu auch den Text zu den Fototeppichen). Die entnommenen fotografischen Räume werden von hinten mit schwarzem Papier beklebt oder offen gelassen.

NEGATIVE

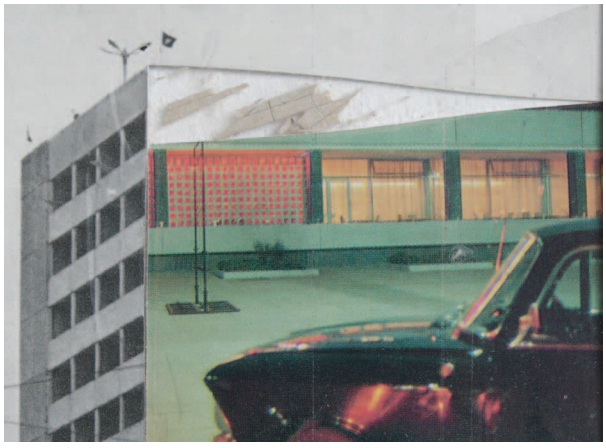
Kleinformatige Fotocollagen, versch. Serien, 2009
Fotos aus Bildbänden, Klebeband, Karton

Der Titel der Serie „Negative“ bezieht sich einerseits auf das Medium, andererseits auf den Arbeitsprozess des Invertierens. Die Fotos aus den Bildbänden basieren noch auf der analogen Fotografie,- auf Negativen. Wie bei den Foto-Interventionen reiße oder schneide ich Elemente aus dem Foto heraus. Doch wird in dieser Serie der Raum nicht hinterlegt oder offen gelassen, sondern das Ausgeschnittene gewendet und mit transparentem Klebeband fixiert, so dass Bildelemente, die auf der Rückseite der Fotos gedruckt sind, zufällig „ins Bild fallen“ und damit neue, irritiernde Bild- und Raumkonstellationen zustande kommen, die das Fotomaterial aus seinem Kontext „befreit“.





DIDI
DIDI



Installation in der Ausstellung „Finale Katastrophen und schöne Waldbilder“, Galerie Meinblau Berlin, 2009, mit den Arbeiten „Block“, 2004 und „Fototeppiche“, 2008/09, (Maß: 550 cm x 650 cm).

KONSTELLATION
(Deutschland 1973-1999)

Wandinstallation mit Fotoschnipseln aus Bildbänden, 2009

Wieder ist fotografisches Material Ausgangspunkt für eine Konstruktion persönlicher Erinnerung. Fotobücher über Deutschland der Jahre 1973 -1999 bildeten dabei die Grundlage. Die Schnipsel schneide und reisse ich so aus den Büchern, daß sie in sich ein Eigenvolumen bilden. Durch die freie Verteilung werden die Fotografiefragmente zu eigenständigen Körpern, die sich auf der großen, blendend weißen Wand zu planetenartigen Konstellationen zusammenfügen.

OBEN, MITTE UND UNTEN: Auschnitte

RISS

Frottage und Zeichnung auf zusammengeklebten Din A4 Bögen, 395 x 245 cm, 2010

Grundlage dieser Großzeichnung waren zwei große MDF-Bodenplatten, die ich als Schneideunterlagen für die Fototeppiche benutzte. Das dadurch entstandene Relief war Ausgangspunkt für eine Frottage mit einfachen Din A4 Blättern, die ich nach und nach aneinanderfügte bis die Platten fast bedeckt waren. In diese Frottage arbeitete ich eine kartenähnliche Topographie ein, die in unterschiedlichen Arbeitsprozessen - wechselnd zwischen Adaption, Konstruktion und Zerstörung - eine Gestalt erhielt. Dabei war der Bezug zu einer Stadtübersicht gewollt. Geplantes trifft auf Ungeplantes, Gewußtes auf Spekulatives. Es ging mir um das Herstellen eines zeichnerischen Organismus, einer benutzten Oberfläche, in der sich Ablagerungen von Spuren, Zeichen, Schriften und Architekturen zu Fragmenten eines körperlichen Ganzen verdichten.

Ausstellungsansicht, „City is Forever, not me“, Stephen Lawrence Gallery, London, 2010

Details

Ausschnitt

„Hand-Monument“, 20 x 30 cm, 2011

MONUMENTE

Buntstift, Filzstift, Aquarell, Zeichnungsserie 2010/11

Die Zeichnungen „Monumente“ sind aus abstrakten Kompositionen heraus entwickelt. Durch das hinzufügen eines Bodens oder Sockels verwandeln sich die Kompositionen zu architektonisch aufgebauten Figurationen.

„Monumente“, je 30 x 40 cm, Skizzenbuch 2011

SCHLOSSPLATZ

Fotografien des Schlossplatzes in Berlin, digital manipuliert, 2010

„Schlossplatz Nr. 4“, 2010, C-print, 39 x 20 cm

„Schlossplatz Nr. 1“, 2010, C-print, 39 x 20 cm

„Schlossplatz Nr. 6“, 2010, C-print, 39 x 20 cm

WEDDING

Digital manipulierte Stadtfotografien, 2011

Grundlage der Arbeiten ist das bewußte, jedoch nicht zielgerichtete Laufen und Fotografieren in mir unbekannten Stadträumen Berlins. In diesem Fall in Berlin-Wedding. Ziel der digitalen Eingriffe ist es die Präsenz der städtischen Szenerien zu konzentrieren, oder durch Irritationen zu verfremden und aus dem Foto das Bild herauszuschälen was zwischen der Wirklichkeit des Kamerabildes und dem von mir tatsächlich Gesehenen liegt. Ähnlich wie bei einem malerischen Vorgang der Reduktion füge ich mit Photoshop Flächen hinzu, die das Bild vereinfachen bzw. das Volumen der architektonischen Form betonen Die Bilder sollen dem Betrachter einen neuen Blick auf den Stadtraum eröffnen: zwischen verdichteter Wirklichkeit und Bühnenbild.

„Wedding Nr. 50“ , 2011, C-print, 39 x 20 cm

„Wedding Nr. 61“ 2011 und „Wedding Nr. 39“ 2011 C-print je 39 x 20 cm

„Wedding Nr. 38“ 2010 und „Wedding Nr. 44“ 2011 C-print je 39 x 20 cm

„Wedding Nr. 47“ 2011 C-print, 39 x 20 cm

WEDDING

Digital manipulierte Stadtfotografien , 2011